

Ein buntes Mosaik an Lebensräumen

Gelbseggen-Kalkflachmoor



Nordwestlich des Kalkwerkes im Gimmilitztal hat sich auf kleiner Fläche ein sehr wertvolles, da seltenes, Kalkflachmoor erhalten können. Außer der Gelbsegge (*Carex flava* agg.) wachsen dort u. a. das Breitblättrige Wollgras, das Sumpferzblatt und das Fettkraut.

Blick ins Gelbseggen-Kalkflachmoor; Foto: Frank Müller

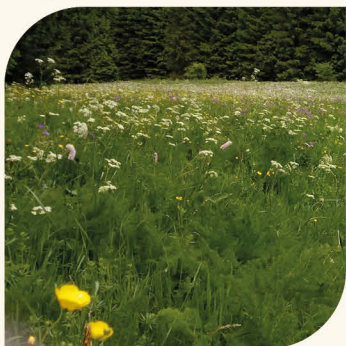
Fließgewässer mit flutender Wasservegetation



Naturnahe und natürliche Fließgewässer mit Wasserpflanzen sind sehr wichtige Lebensbereiche für viele Tier- und Pflanzenarten. Libellen, Wasserinsekten, Vögel und Fischarten finden an den strukturreichen Gewässern ihren Rückzugslebensraum.

Fließgewässer mit flutender Wasservegetation; Foto: Ines Thume

Berg-Mähwiese



Berg-Mähwiesen sind meist nährstoffarm aber artenreich und nur durch eine extensive, späte Mahd und maßvolle Beweidung zu erhalten. Hier gedeihen u.a. Goldhafer (*Trisetum flavescens*), Arnika (*Arnica montana*), Bärwurz (*Meum athamanticum*) und seltene Orchideen.

Berg-Mähwiese im Gimmilitztal; Foto: LPV Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.



Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*); Foto: Jan Gläßer

Artenvielfalt bewahren

Dukatenfalter (*Lycaena virgaurea*)



Dieser Falter wird bis zu 3,2 cm groß. Das Männchen hat leuchtend orangefarbene Flügeloberseiten. Er fliegt im Osterzgebirge von Juni bis August bevorzugt auf blütenreichen, mageren Bergwiesen. Die Raupen fressen nachts an verschiedenen Ampferarten.

Foto: Holger Menzer

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)



Der im Osterzgebirge seltene Brutvogel, sucht auch im oberen Gimmilitztal nach Futter. Er brütet in großen Horsten ausschließlich in Wäldern. Ihn zeichnet sein schwarzes Gefieder, der weiße Bauch und Unterschwanz sowie der rote Schnabel und die roten Beine aus.

Foto: Jan Gläßer

Breitblättriges Wollgras (*Eriophorum latifolium*)



Die grüne, ausdauernde und krautige Pflanze mit ihrem weißen Wollschopf liebt basenreiche Niedermoore und Sumpfwiesen. In der Roten Liste der gefährdeten Pflanzenarten ist die immer seltener werdende Pflanze als „gefährdet“ eingestuft.

Foto: Frank Müller

Bärwurz (*Meum athamanticum*)



Die Bärwurz mit ihrem markanten würzigen Duft ist ein typischer Vertreter der Bergwiesenpflanzen des Osterzgebirges. Die ausdauernde krautige Pflanze erreicht eine Wuchshöhe von 10 bis 45 cm. Die meist weißen Blüten erscheinen im Mai und Juni.

Foto: Jana Felbrich



Wiesenpflege im Gimmilitztal; Foto: LPV Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.

Grundlegende Erhaltungsmaßnahmen für Lebensraumtypen und Arten

– unterschiedliche Anwendung in den LRT und Arthabitaten

- Ein- oder zweischürige Wiesenmahd mit Mahdgutberäumung
- Keine Düngung
- Entfernung von unerwünschtem Gehölzaufwuchs
- Mähweide mit Nachbeweidung

Verwendete Literatur:

Auszüge Kurzfassung Managementplan MaP 083E „Gimmilitztal“ Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft „Naturschutzgebiete in Sachsen“ 2008

Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.

Lindenhof Ulberndorf • Alte Straße 13 • 01744 Dippoldiswalde • Tel.: 03504 6296-67 Fax.: -80 • E-Mail: thume@lpv-osterzgebirge.de • www.lpv-osterzgebirge.de

LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Referat Naturschutz, Herr Dr. B. Hachmöller
Weißeritzstraße 7 • 01744 Dippoldiswalde • Tel.: 03501-5153430
E-Mail: bernard.hachmoeller@landratsamt-pirna.de
www.landratsamt-pirna.de

Layout, Satz, Druck:

Lotos Druck GmbH Reichstädt
www.lotos-druck.de



Hohe Schlüsselblume (*Primula elatior*) am Kalkwerk Hermsdorf/E.; Foto: Gerold Böhrer



Natur(a) magisch

Das FFH-Gebiet Gimmilitztal



Titelfotos: Jana Felbrich, Jan Gläßer, Ulf Tertel

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums im Freistaat Sachsen 2014 - 2020
EPLR
Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER – Verwaltungsbehörde.



Natura 2000 - Was ist das?

NATURA 2000 ist der Name eines EU-weiten Schutzgebietsnetzes aus Vogelschutzgebieten (SPA) und so genannten Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH-Gebieten). Es kann sich mit anderen Schutzgebieten ganz oder teilweise überlagern. Natura 2000 Gebiete dienen der Erhaltung überregional bedeutsamer Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten. Sie helfen auch, die biologische Vielfalt für nachfolgende Generationen zu bewahren.

Die vielfältigen Landschaften des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge werden durch insgesamt 40 FFH- und 11 SPA-Gebiete geschützt und miteinander vernetzt.

Wertvolle Wiesenau und naturnah mäandrierender Mittelgebirgsbach

„Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“ – dieses Geräusch konnte man früher entlang der Gimmlitz im wildromantischen Gimmlitztal sehr oft hören. Heute ist das Tal ein Paradies für Wanderer und Naturbegeisterte. Artenreiche Berg- und Feuchtwiesen ziehen sich entlang des munter fließenden Bächleins dahin. Im Oberlauf der Gimmlitz kann man noch einzigartige kalkbeeinflusste Wiesen und Niedermoore finden. Dunkle Fichtenwälder und lockere Auwälder rahmen das Tal ein. Ein magischer Naturort.

Artenreiche Bergwiese am Kalkwerk im Gimmlitztal
Foto: Frank Müller



Ackerwitwenblume
(Xanthoxylum arvensis) auf
einer Bergwiese
Foto: Ines Thume

Gteckbries

Landesinterne Nummer: SCI 083 E
EU-Melde-Nummer: 5146-301
Gesamtfläche: 218 ha
davon Fläche FFH-LRT: 54,80 ha
Höhenlage: 495 - 781,5 m ü.NN
Naturraum: Unteres Osterzgebirge
Bezeichnung der Teilgebiete: Gimmlitztal
Landkreis: Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Mittelsachsen
Kommunen: Frauenstein, Hartmannsdorf-Reichenau, Hermsdorf/Erz., Rechenberg-Bienenmühle
Gebietsbeschreibung: Kerbsohlental eines naturnahen Mittelgebirgsbaches im oberen Osterzgebirge mit artenreichen Grünlandgesellschaften unterschiedlicher Feuchtegrade, Niedermoorbereichen, Vorwaldstadien und Nadelforsten
Schutzwürdigkeit: Naturnaher, in Sachsen seltener, basenreicher Mittelgebirgsbach mit artenreicher Fischfauna, artenreiche Berg- und Feuchtwiesen, Borstgrasrasen, Niedermoorbereiche, nahezu einmaliges Gelbseggen-Kalkflachmoor in Sachsen, bedeutsame Flora und Fauna
integrierte Schutzgebiete: die Gimmlitz ist Grenze zwischen den Landschaftsschutzgebieten „Osterzgebirge“ und „Oberes Osterzgebirge“
Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“
Naturschutzgebiet „Gimmlitztal“ 268 ha
Geotop und Flächennaturdenkmal „Walterbruch“



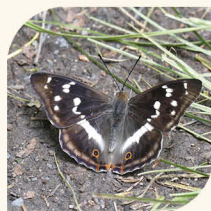
Wieseramsel (Cinclus cinclus), Foto: Jan Gläßer



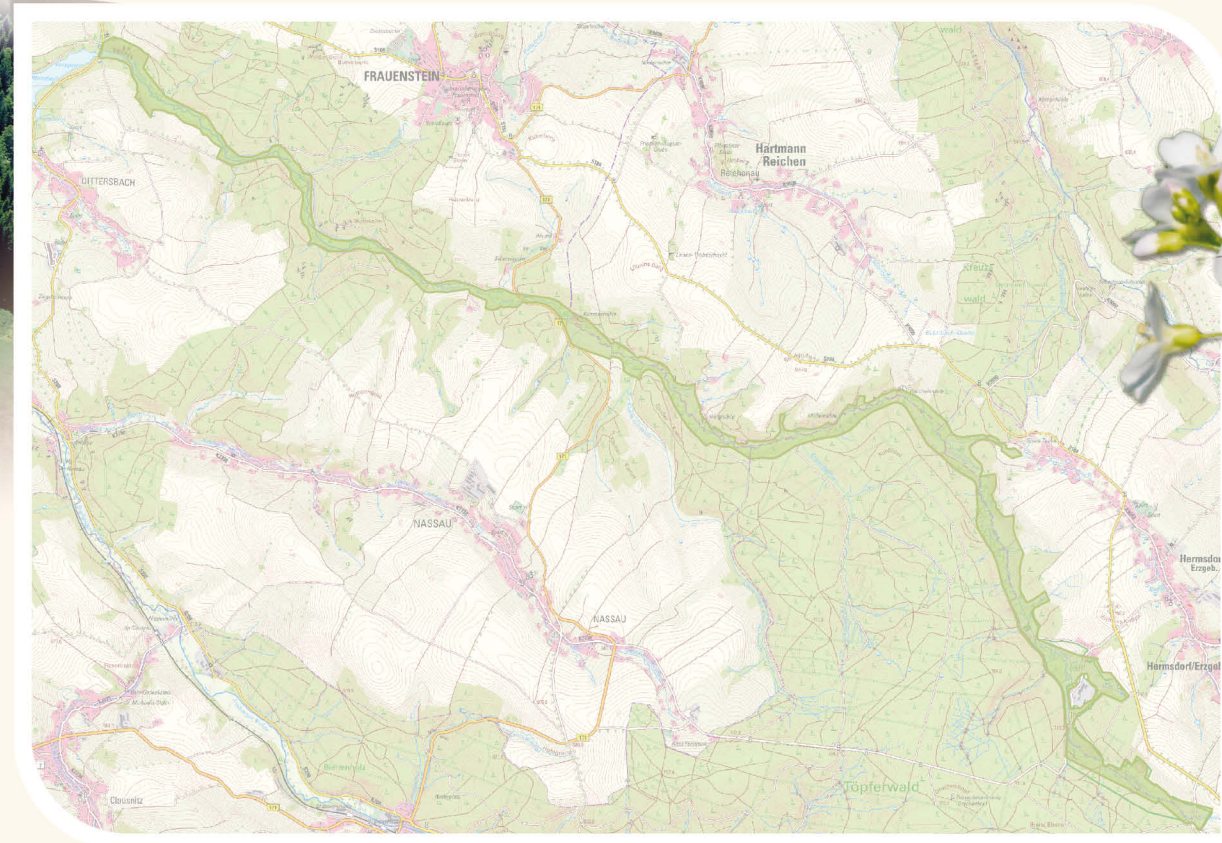
Die Gimmlitzquelle
Foto: Jens Weber



Gelbsegge (Carex flava)
Foto: Dr. Bernard Hachmöller



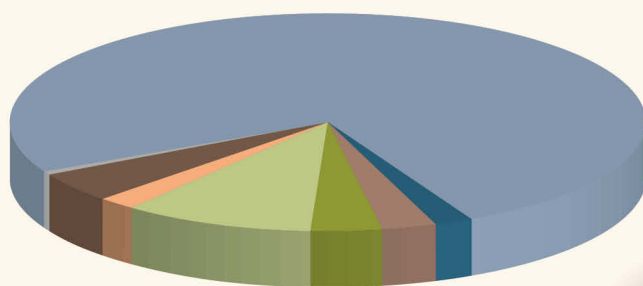
Der Große Schillerfalter (Apatura iris)
Foto: Ulf Tietel



Aurorafalter (Anthocharis cardamines)
Foto: Jan Gläßer

Darstellung auf Grundlage der
Basterdaten der Topografischen Karte
(© Staatsbetrieb Geobasisinformation
und Vermessung Sachsen 2018) sowie
auf der Grundlage von Daten und mit
Erlaubnis des Sächsischen Landesamtes
für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie.
Quelle: Landkreis Sächsische Schweiz-
Osterzgebirge/Landratsamt

Lebensraumtypen (LRT) nach Anhang I der FFH-Richtlinie



Code	Flächenanteil in ha	LRT-Bezeichnung
3260	4,80 ha	Fließgewässer mit flutender Wasservegetation
6430	5,80 ha	Feuchte Hochstaudenfluren
6510	7,90 ha	Magere Flachland-Mähwiesen
6520	21,20 ha	Berg-Mähwiesen
91E0*	4,20 ha	Erlen-Eschen- und Weichholzlauenwälder
9410	9,80 ha	Montane bis alpine bodensaure Fichtenwälder
	1,10 ha	weitere FFH- Lebensraumtypen
	163,20 ha	Entwicklungs- und Kohärenzflächen

*prioritärer Lebensraumtyp

Tier- / Pflanzenart nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Gruppe	Artname
Säugetiere	Fischotter (Lutra lutra)
Fische	Groppe (Cottus gobio)
	Bachneunauge (Lampetra planeri)

(Auszug Kurzfassung Managementplan)



Eutrophes Stillgewässer im oberen Gimmlitztal, Foto: David Braun

Speer-Azurjungfer (Coenagrion hastulatum)
Foto: Antje Ritter